

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

Personale Informationsmittel

Ernst Robert CURTIUS

Elemente der Bildung

EDITION

- 18-1** ***Elemente der Bildung*** / Ernst Robert Curtius. Aus dem Nachlaß hrsg. von Ernst-Peter Wieckenberg und Barbara Picht. Mit einem Nachwort von Ernst-Peter Wieckenberg. - München : Beck, 2017. - 517 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-69760-9 : EUR 48.00
[#5156]

Eine Sensation stellt diese Publikation für all diejenigen dar, die sich für Ernst Robert Curtius interessieren, der zu den bedeutendsten Romanisten und Komparatisten des 20. Jahrhunderts gehörte.¹ Curtius hat nicht nur durch sein *magnum opus* ***Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter***, sondern auch durch seine Aufsatzsammlungen zur französischen und europäischen Literatur vor allem der Moderne gewirkt. Er gehörte zu jenen Wissenschaftlern, die ein weit gespanntes Netz an Beziehungen aufgespannt hatten, wovon nicht zuletzt das Briefwerk Zeugnis ablegt,² darunter auch der literaturkritisch bedeutsame Briefwechsel mit dem Schweizer Max Rychner.³

Hier nun ist ein Buch von 1932 anzuzeigen, daß Curtius selbst nicht mehr veröffentlicht hat und von dem bis zum Jahr 2008 auch nicht bekannt war,

¹ ***Ernst Robert Curtius*** : Werk, Wirkung, Zukunftsperspektiven; Heidelberger Symposium zum hundertsten Geburtstag 1986 / hrsg. von Walter Berschin ... - Heidelberg : Winter, 1989. - 300 S. : Ill. - ISBN 3-533-04026-7 - ISBN 3-533-04027-5. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/891186816/04>

² ***Briefe aus einem halben Jahrhundert*** : eine Auswahl / Ernst Robert Curtius. Hrsg. und kommentiert von Frank-Rutger Hausmann. - Baden-Baden : Koerner, 2015. - 691 S. : Ill. ; 24 cm. - (Saecula spiritalia ; 49). - ISBN 978-3-87320-449-2 : EUR 98.00 [#4000]. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz425786323rez-1.pdf>

³ ***Freundesbriefe 1922 - 1955*** / Ernst Robert Curtius ; Max Rychner. In Zsarb. mit Claudia Mertz-Rychner hrsg. und kommentiert von Frank-Rutger Hausmann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015. - 909 S. ; 24 cm. - (Analecta romanica ; 83). - ISBN 978-3-465-03878-8 : EUR 198.00 [#4134]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz430078773rez-1.pdf>

daß es überhaupt existiert.⁴ Dann erst nämlich wurde es in Form von Druckbögen und Fahnen aufgefunden, auch wenn diese nicht vollständig waren. Die Suche nach einem kompletten Text, dessen Existenz nahelag, war mühsam, wurde aber belohnt, denn der fehlende Rest fand sich bei einem amerikanischen Literaturprofessor, so daß nun der ganze Text vorgelegt werden konnte.

Das neu entdeckte Werk von Curtius gehört noch der Zeit vor der NS-Diktatur an und schließt damit auch an das Wirken von Curtius in der Weimarer Republik an.⁵ Curtius hatte 1932 ein kontrovers diskutiertes Buch ***Deutscher Geist in Gefahr*** publiziert, das er mit der Ankündigung versah: „Als Ergänzung zu dieser vorwiegend polemischen und kritischen Schrift hoffe ich, demnächst ein aufbauendes Werk über die 'Elemente der Bildung' vorlegen zu können“ (S. 9).

Der Text dieses eigentlichen Buches⁶ umfaßt ca. 175 Seiten, wozu noch ein Anhang über *Grenzen der Bildung* mit 25 Seiten kommt, der aber nicht ganz fertig geworden ist. Es hätte wenig Sinn, Curtius' Ausführungen im einzelnen an dieser Stelle zu kommentieren, doch auch wenn naturgemäß Stellungnahmen zu Bildungsfragen stark von aktuellen gesellschaftlichen Zuständen und Bedingungen abhängig sind, wird man sich doch an vielen Stellen zumindest angeregt fühlen, auch insofern an das Heute zu denken, als schon die Themen, die in einem Buch wie dem von Curtius über Elemente der Bildung angesprochen werden, einen Hinweis darauf geben können, was in unserer eigenen Zeit im Bildungssystem vernachlässigt werden mag.⁷ Curtius nennt sehr weit ausholend Themen wie Mikrokosmos und Makrokosmos, Grenzen der Wissenschaft, das Verhältnis der Bildung zur Zahlenwelt (mit sehr interessanten Bemerkungen etwa zum Nationalsozialismus, für den die „Abneigung gegen die Zahl außerordentlich charakter-

⁴ Siehe auch einige ergänzende Hinweis in „***Habent sua fata libelli***“ : Ernst Robert Curtius' nachgelassenes Werk „Elemente der Bildung“ / Frank-Rutger Hausmann. // In: Offener Horizont : Jahrbuch der Karl-Jaspers-Gesellschaft / hrsg. von Matthias Bormuth. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 23 cm [#3874]. - 4 (2017). - 445 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-3113-6 : EUR 29.80. - S. 392 - 406, wo auch S. 401 - 404 Auszüge aus Briefen von Curtius an José Ortega y Gasset abgedruckt werden. - Rez.: **IFB 18-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8867>

⁵ Siehe etwa ***Ernst Robert Curtius als journalistischer Autor (1918 -1932)*** : Auffassungen über Deutschland und Frankreich im Spiegel seiner publizistischen Tätigkeit / Stefanie Müller. - Bern [u.a.] : Lang, 2008 [ersch. 2007]. - VIII, 448 S. ; 21 cm. - (Convergences ; 43). - Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 2005. - ISBN 978-3-03911-435-1 : EUR 69.60 [9476]. - Rez.: **IFB 07-2-503**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz273964429rez.htm>

⁶ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/111874618x/04>

⁷ Gedanken in dieser Richtung legen sich auch nahe angesichts der interessanten Studie ***Der Diskurs über Deklamation und über die Praktiken auditiver Literaturvermittlung*** : der Deutschunterricht des höheren Schulwesens in Preußen (1820 - 1900) / Hans-Joachim Jakob. - Frankfurt am Main : Lang Edition, 2017. - 519 S. ; 23 cm. - (Siegener Schriften zur Kanonforschung ; 13). - ISBN 978-3-631-73588-6 : EUR 89.95. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

stisch“ sei; S. 67). Auch das Verhältnis von Mensch und Tier, von Trieb, Geist und Seele, von Stimme und Sprache (wird darüber in der heutigen Erziehungs- und Bildungswissenschaft reflektiert?) sowie Sprache und Schrift, Fragen der literarischen Bildung sowie von Tugenden und Techniken der Bildung kommen zur Sprache, nicht zu vergessen aber auch ein heute eher tabuisierter Bereich, nämlich derjenige unterschiedlicher Begabungen und damit einhergehender Grenzen der Bildung, die Curtius ausdrücklich als Naturgrenzen bestimmt.

Das *Nachwort* ist in diesem Band sehr umfangreich ausgefallen, und das auch mit Recht. Es ist eigentlich eine eigenständige Monographie, die man auch als solche lesen kann, auch wenn anzunehmen ist, daß ein breiteres Publikum nicht an allem darin gleichermaßen interessiert sein wird. Es kann wohl heute nicht mehr ohne weiteres vorausgesetzt werden, daß Curtius einer breiteren Öffentlichkeit ein Begriff ist – und es dürfte symptomatisch sein, daß sich die Bonner Universität kürzlich die Peinlichkeit leistete, den dort bisher verliehenen Curtius-Preis abzuschaffen. Eine sogenannte Bildungseinrichtung, die den symbolischen Wert des Namens von Curtius im Kontext einer europäischen Geisteskultur so verkennt, verdient leider keine freundlichen Worte. Aber das nur nebenbei. Um eine gründliche Kontextualisierung für den heutigen Leser zu ermöglichen, stellt Wieckenberg detailliert die Tätigkeiten von Curtius seit dem Weltkrieg dar, wobei vor allem das Verhältnis zu Frankreich eine große Rolle spielt. Hier waren durch den Weltkrieg zahlreiche Kontakte abgebrochen worden, was ein Wiederanknüpfen schwierig machte, doch beteiligte sich Curtius daran vor allem durch Publikationen – und es war besonders geschickt von ihm, in einem ersten Essay seines Buches ***Die literarischen Wegbereiter des neuen Frankreich*** mit einer Würdigung André Gides zu beginnen. Geschickt war dies deshalb, weil Gide deutsch lesen konnte und somit eine Chance darauf bestand, daß das Buch wahrgenommen würde. So verfolgt Wieckenberg hier zunächst die nicht restlos aufgeklärte Entstehungsgeschichte des Buches, zu dessen Thema Curtius einige Vorträge hielt, wobei es unklar ist, ob er auch in dem Sanatorium solche hielt, wo er sich selbst erholen mußte.

Dann setzt die weitere Kontextualisierung ein, die erstens die Frage der Volksbildung in der Weimarer Demokratie betrifft, dann zweitens das Deutsch-französische Verhältnis, drittens die Thesen von Curtius in seinem erwähnten Buch über den deutschen Geist, das sich gegen den Soziologen Karl Mannheim richtete – eine der großen Kontroversen der Zeit.⁸ Weitere Abschnitte sind dann den Elementen der Bildung selbst gewidmet, insofern sie es erlauben, eine Positionsbestimmung von Curtius vorzunehmen, der

⁸ Vgl. auch ***Ideologie und Utopie*** / Karl Mannheim. Mit einer Einl. von Jürgen Kaube. - 9., um eine Einl. erw. Aufl. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015. - XVI, 302 S. ; 20 cm. - (Klostermann Rote Reihe). - ISBN 978-3-465-04234-1 : EUR 21.90 [#4119]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz428999298rez-1.pdf> - **Kontroverse am Abgrund: Ernst Robert Curtius und Karl Mannheim** : Intellektuelle und "freischwebende Intelligenz" in der Weimarer Republik / Dirk Hoeges. - Orig.-Ausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 1994. - 270 S. ; 19 cm. - (Fischer ; 10967 : Fischer Wissenschaft). - ISBN 3-596-10967-1.

sich hier erstaunlicherweise als Vertreter eines Liberalismus erweist, wenn dieser auch einen bloß defensiven Charakter hat. Dabei ist Curtius' Position komplex, wie er es in einem Brief vom April 1933 ausdrückte: „Persönlich bin ich immer antimarxistisch, antikommunistisch gewesen. Aber ich bin auch antirevolutionär. Ich bin konservativ und liberal“ (S. 364). So ist zwar Curtius, der wie viele andere Denker auch einen Widerstreit von Liberalismus und Demokratie sah, durchaus reserviert gegenüber der Demokratie, doch resultiert daraus keine Sympathie für den Nationalsozialismus: „Curtius' Bildungslehre (...) ist ein Versuch, eine 'deutsche Bildung' zu begründen, die bei allem Konservatismus weder nationalistisch noch nationalsozialistisch ist“ (S. 377). Wieckenberg druckt übrigens im Anhang, der einen *Editorischen Bericht* (S. 453 - 458) und eine umfangreiche *Bibliographie* (darunter jeweils aus unveröffentlichte Texte von Curtius, selbständige Veröffentlichungen und Briefausgaben sowie Aufsätze) (S. 461 - 504) sowie ein *Personenregister* enthält, abschließend noch die entschieden antisemitische Rezension zu Curtius' ***Deutscher Geist in Gefahr***, die ein gewisser Dr. Hermann Sauter (immerhin nach dem NS-Regime später noch Direktor der Landesbibliothek in Speyer und Direktor der Mainzer Universitätsbibliothek) im März 1933 im ***Völkischen Beobachter*** publizierte, wo er erklärte, Curtius besitze „nicht das Recht noch Fähigkeit“ (...), ein für uns Deutsche gültiges, 'aufbauendes Werk über die „Elemente der Bildung“ zu schreiben“ (S. 508) – eine Rezension, die Curtius signalisierte, daß er von den Nationalsozialisten genau beobachtet wurde, auch wenn er offenbar selbst nicht wirklich verfolgt wurde (S. 391). Jedenfalls trug aber diese Art von Reaktion auf sein Buch dazu bei, daß Curtius nun gute Gründe hatte, sein Bildungsbuch nicht mehr erscheinen zu lassen (S. 395).

Fazit: Zweifellos eine überaus wichtige Publikation, die jeder an der Geistes- und Ideengeschichte sowie vor allem der Idee der Bildung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Interessierte zur Kenntnis nehmen sollte.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8857>